Kanton Basel-Stadt | Grosser Rat
Kanton Basel-Landschaft | Landrat

Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (IGPK UKBB)

An den Landrat

2026/5476

Basel, den 14. Oktober 2026

Kommissionsbeschluss vom 08. Oktober 2026

Bericht der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungs-kommission für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (IGPK UKBB)

zur Information des Regierungsrates über die Rechnung 2025

Partnerschaftliches Geschäft

Inhalt

1 Einleitung 3
2 Organisatorisches 3
3 Jahresbericht 3
4 Jahresrechnung 4
5 Ausblick 2026 5
6 Einzelfragen der Kommission 6
7 Bericht der Revisionsstelle 6
8 Aufsicht der beiden Regierungen 6
9 Antrag an den Landrat und an den Grossen Rat 7

1 Einleitung

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Kinderspitalvertrag) nimmt die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission (IGPK UKBB) Kenntnis vom Jahres- und Revisionsbericht (§11, Abs. 5, lit. b) und erstattet den beiden Parlamenten Bericht über den Vollzug des Staatsvertrags.

Zudem lässt sich die IGPK UKBB von den zuständigen Regierungsratsmitgliedern der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die Eignergespräche mit dem Verwaltungsrat des UKBB informieren. Die Information bezweckt die Kontrolle über das Wahrnehmen der Aufsichtspflicht durch die beiden Regierungen.

2 Organisatorisches

Die IGPK UKBB setzte sich wie folgt zusammen:

BS
Daniel Albietz, Mitte-EVP
Oliver Bolliger, BASTA
Lydia Isler-Christ, LDP, Präsidentin (seit 16. Juni 2025, bis 16. Juni 2025 Vizepräsidentin)
Philip Karger, LDP
Georg Mattmüller, SP
Daniela Stumpf, SVP
Amina Trevisan, SP

BL
Rolf Blatter, FDP, Präsident (bis 16. Juni 2025)
Markus Graf, SVP
Stefan Meyer, SVP, Vizepräsident (seit 16. Juni 2025)
Pascale Meschberger, SP
Urs Roth, SP
Marc Scherrer, Mitte
Regula Streun-Schäfer, EVP

Die Kommission hat den Bericht mit den Departementen und dem UKBB zusammen besprochen: auf Seiten des Kantons Basel-Stadt nahmen der Regierungsrat und Vorsteher des GD, Lukas Engelberger, sowie Stefan Inglin, stv. Leiter Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen, teil. Der Kanton Basel-Landschaft wurde von Tobias Lüscher, Strategie und Controlling VGD, vertreten. Seitens UKBB waren Marc-André Giger, Präsident des Verwaltungsrats, Marco Fischer, CEO, und Lukas Erb, Leiter Finanzen, anwesend.

3 Jahresbericht

Der Regierungsrat hält fest, dass das UKBB trotz weiterhin bestehender finanzieller Herausforderungen im Jahr 2025 eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielen konnte. Das Unternehmensergebnis belief sich auf -5,9 Mio. Franken gegenüber -9,8 Mio. Franken im Vorjahr. Der Gesamtertrag erhöhte sich von 156,6 Mio. Franken auf 165,9 Mio. Franken. Das EBITDA verbesserte sich von -3,0 Mio. Franken auf 1,7 Mio. Franken und fiel damit erstmals wieder positiv aus. Das Defizit vor Sondereffekten konnte gegenüber dem Vorjahr um 44% reduziert werden.
Die Verbesserung ist mit einer deutlichen Leistungs- und Produktivitätssteigerung verbunden. Der im Kalenderjahr erbrachte stationäre Case Mix nahm um 4,1 % zu, während die Zahl der

stationären Fälle leicht zurückging. Im ambulanten Bereich stieg die Zahl der Besuche um 6,2% auf rund 126'000. Gleichzeitig wurde der Personalbestand trotz der Mehrleistungen um acht Vollzeitstellen auf rund 760 reduziert. Das führte zu einer höheren Produktivität, ging jedoch mit einer Zunahme von Überstunden einher. Die Personalkosten stiegen aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten aus dem Vorjahr sowie notwendiger moderater Personalmassnahmen dennoch an.
Die finanzielle Situation bleibt insbesondere aufgrund der strukturellen Unterfinanzierung der Kinder- und Jugendmedizin angespannt. Die seit 2022 aufgelaufene Teuerung konnte bislang in keinem Leistungsbereich adäquat weiterverrechnet werden. Im ambulanten Bereich besteht weiterhin ein strukturelles Defizit. Für 2026 werden jedoch positive Effekte durch das neue ambulante Tarifsystem sowie steigende stationäre Basispreise erwartet. Die beiden Trägerkantone haben ihre Beiträge zur Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und ungedeckten Kosten für die Jahre 2026 bis 2029 um jährlich 6,7 Mio. Franken erhöht. Dadurch kann das UKBB für 2026 erstmals seit Jahren ein ausgeglichenes Budget vorlegen. Die gemeinsame Zielsetzung von UKBB und Eignern besteht darin, dass diese zusätzlichen Beiträge ab 2030 nicht mehr erforderlich sind.
Die aufgrund der finanziellen Herausforderungen veranlasste externe Überprüfung der Unternehmensstrategie wurde 2025 abgeschlossen. Sie kam zum Ergebnis, dass die Strategie grundsätzlich die richtigen Schwerpunkte setzt und weiterzuverfolgen ist, gleichzeitig jedoch Massnahmen zur finanziellen Stabilisierung erforderlich sind. Das UKBB hat deshalb mit externer Unterstützung ein Ergebnisverbesserungsprogramm zur Effizienzsteigerung aufgesetzt. Dieses zeigte 2025 bereits Wirkung und trug dazu bei, dass der Jahresverlust deutlich geringer ausfiel als budgetiert. Ergänzend wurden ein Strategie- und ein Managementcockpit eingeführt, mit denen die Umsetzung der Massnahmen und die finanzielle Entwicklung systematischer gesteuert werden sollen.
Das UKBB geht für 2026 von einem weiteren Wachstum der stationären und ambulanten Leistungen aus und will seine Anstrengungen für leistungsgerechte Tarifstrukturen sowie die Massnahmen zur Kostenoptimierung und Ertragssteigerung fortsetzen. Einen strategischen Schwerpunkt bildet zudem die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern. 2025 wurde insbesondere die strukturierte Kooperation mit dem Kinderspital des Kantonsspitals Aarau im Bereich der Neuro- und Entwicklungspädiatrie aufgebaut; die Zusammenarbeit soll auf die Hämatologie und Onkologie ausgeweitet werden. Damit sollen die wohnortsnahe pädiatrische Versorgung gestärkt und die tertiärmedizinische Infrastruktur effizienter genutzt werden.
Im Bereich Forschung und Innovation ist das UKBB weiterhin in den Forschungscampus der Universität Basel eingebunden und kooperiert unter anderem mit dem Department of Biosystems Science and Engineering der ETH Zürich, dem Botnar Research Centre for Child Health, dem Universitätsspital Basel sowie mit nationalen und internationalen Forschungsgruppen, Netzwerken und Industriepartnern. Für die Umsetzung der Forschungsstrategie 2025 und das Forschungszentrum Pädiatrie Basel wurden dem Innovationsfonds im Berichtsjahr rund 0,9 Mio. Franken entnommen. Ende 2025 verblieben darin noch rund 1,73 Mio. Franken.

4 Jahresrechnung

Das UKBB schliesst das Geschäftsjahr 2025 mit einem Verlust von 5,9 Mio. Franken ab, gegenüber 9,8 Mio. Franken im Vorjahr. Die operative Entwicklung hat sich jedoch deutlich verbessert. Das EBITDA steigt von −3,0 Mio. Franken auf 1,7 Mio. Franken, womit sich die EBITDA-Marge von −1,9 % auf 1,0 % verbessert. Der Personalaufwand nimmt von 110,9 Mio. Franken auf 112,8 Mio. Franken zu; der Sachaufwand inklusive Finanzaufwand und Abschreibungen erhöht sich von 56,8 Mio. Franken auf 59,9 Mio. Franken.

Die weiterhin negativen Unternehmensergebnisse wirken sich auf die Bilanz aus. Die Eigenkapitalquote sinkt von 44,3 % auf 39,5 %. Gleichzeitig erhöhen sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 15 Mio. Franken auf 24 Mio. Franken.

In Mio. Franken	2025	2024
Gesamtbetrag	165,9	156,6
Personalaufwand	-112,8	-110,9
Sachaufwand inkl. Finanzaufwand und Abschreibungen	-59,9	-56,8
EBITDA	1,7 (1,0 %)	−3,0 (−1,9 %)
Unternehmensergebnis	−5,9	−9,8

Bei den stationären Leistungen erhöht sich der im Kalenderjahr erbrachte Case Mix gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %, während die Zahl der stationären Fälle um rund 2 % zurückgeht. Die durchschnittliche Fallschwere erhöht sich von 1,12 auf 1,14, die mittlere Aufenthaltsdauer von 5,44 auf 5,59 Tage. Die Entwicklung erfolgt vor dem Hintergrund, dass die Hospitalisationen wegen Atemwegsinfekten infolge der neuen RSV-Impfung deutlich zurückgegangen sind. Seit 2025 werden zudem die stationären psychosomatischen Leistungen nicht mehr über SwissDRG, sondern über TARPSY abgerechnet.
Im ambulanten Bereich setzt sich das Leistungswachstum fort. Die Zahl der Besuche steigt um 6,2 % auf 126'065, die ambulanten Taxpunkte nehmen auf rund 40,5 Mio. zu. Trotz der Mehrleistungen wird der Personalbestand durch einen selektiven Einstellungsstopp in der Pflege um acht Vollzeitstellen auf rund 760 Vollzeitstellen reduziert. Diese verteilen sich auf rund 1'100 Mitarbeitende. Gleichzeitig nehmen die Überstunden um rund 8'800 Stunden beziehungsweise rund vier Vollzeitäquivalente zu.
Bei der Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten erhöht sich der Anteil der SwissDRG-Austritte aus Basel-Stadt von 29,7 % auf 32,2 %, während jener aus Basel-Landschaft von 39,8 % auf 37,3 % zurückgeht. Der Anteil aus anderen Regionen bleibt mit 30,6 % weitgehend stabil. Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten steigt von 17,9 % auf 20,6 %; ihr Anteil am Case Mix erhöht sich von 13,6 % auf 15,6 %.

5 Ausblick 2026

Strategische und finanzielle Vorhaben bleiben zentrale Themen für die weitere Entwicklung des UKBB. Ein Schwerpunkt liegt auf der überregionalen Zusammenarbeit. Die Kooperation mit dem Kantonsspital Aarau umfasst die Bereiche Hämatologie/Onkologie, Neuro- und Entwicklungspädiatrie sowie Palliative Care. Daneben wird die Zusammenarbeit mit dem Kanton Jura vertieft; mit weiteren Kinderspitälern, unter anderem in Bern und Luzern, werden Gespräche über mögliche Kooperationen geführt. Weitere strategische Schwerpunkte bilden die Ambulantisierung, der Erhalt bestehender Leistungsaufträge sowie die Weiterentwicklung des Zuweisungsmanagements. Die finanzielle und betriebliche Nachhaltigkeit soll sowohl durch Ertragssteigerungen als auch durch Massnahmen auf der Kostenseite verbessert werden. Auf der Ertragsseite stehen höhere stationäre Tarife, die Erträge aus dem neuen ambulanten Tarifsystem sowie die kantonalen Beiträge im Vordergrund. Auf der Kostenseite werden das Ergebnisverbesserungsprogramm, ein integrales Kapazitätsmanagement und weitere Produktivitäts- und Lean-Massnahmen verfolgt. Unter dem Ansatz «Mehr Zeit am Patienten» sollen die betrieblichen Abläufe weiter optimiert werden.
Zur Sicherstellung der Liquidität wurde der maximale Kreditrahmen bei den Kantonalbanken der beiden Trägerkantone von 57,5 Mio. Franken auf 85 Mio. Franken erhöht. Die langfristigen Darlehen bleiben bei 30 Mio. Franken stabil.

Gleichzeitig wurden ein Strategie- und ein Managementcockpit aufgebaut, um die Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprogramms und die finanzielle Entwicklung systematisch zu steuern.

6 Einzelfragen der Kommission

Die IGPK UKBB würdigte die geleistete Arbeit, zeigte sich jedoch mit Blick auf die personelle Entwicklung besorgt. Trotz gestiegener Leistungen wurde der Personalbestand 2025 reduziert und die Produktivität erhöht. Gleichzeitig haben die Überstunden zugenommen. Die Kommission erkundigte sich deshalb, wie dieser Entwicklung entgegengewirkt und der Abbau der aufgelaufenen Überstunden sichergestellt werden soll. Das UKBB bezeichnete dies als Herausforderung. Der Stellenabbau bei gleichzeitig gestiegener Leistungsnachfrage habe insbesondere in der Pflege zu zusätzlichen Belastungen, unter anderem durch Nacht- und Spätdienste, geführt. Für die weitere Entwicklung sei deshalb darauf zu achten, Leistungssteigerungen und Produktivitätsziele mit den vorhandenen personellen Ressourcen in Einklang zu bringen.

Die Kommission erkundigte sich zudem nach der überregionalen Zusammenarbeit und den Patientenströmen. Dabei wurde auch die konkrete Ausgestaltung der Kooperation mit dem Kantonsspital Aarau und insbesondere die Aufteilung von standortübergreifenden chefärztlichen Funktionen thematisiert. Das UKBB erläuterte, dass entsprechende Ärzte beim UKBB angestellt sind und die Tätigkeit anteilsmässig vom Kantonsspital Aarau mitfinanziert wird. Die Aufgaben verteilen sich auf klinische Tätigkeiten an beiden Standorten sowie auf Forschung. Im Zusammenhang mit dem beträchtlichen Anteil ausserkantonaler Patientinnen und Patienten wurde auch die Frage einer breiteren Trägerschaft angesprochen. Das UKBB erachtet eine breiter abgestützte Struktur weiterhin als wünschenswert und hat neue Gespräche mit weiteren Kantonen aufgenommen. Dabei geht es auch darum, die Finanzierung der überregional erbrachten Versorgungsleistungen breiter abzustützen.
Vertieft diskutierte die Kommission schliesslich die weiterhin angespannte finanzielle Lage. Anlass zur Sorge gaben insbesondere die auf 3 Mio. Franken reduzierten Investitionen und die Frage, ob daraus längerfristig ein Investitionsstau entstehen könne. Die Kommission erkundigte sich, wie hoch der für den Substanzerhalt erforderliche Investitionsbedarf sei und wie dieser in den kommenden Jahren finanziert werden könne. Das UKBB verwies auf einen Investitionsplan von zehn Jahren; grössere Investitionen könnten jedoch nicht allein aus dem laufenden Betrieb finanziert werden. Die Kommission thematisiert zudem den 85 Mio. Franken erhöhten Kreditrahmen sowie die damit verbundenen Bankauflagen. Das UKBB erklärte, mit den Banken sei eine tragfähige Finanzierungslösung gefunden worden. Für den finanziellen Turnaround werde mit einem Zeitraum von rund fünf Jahren gerechnet.
Die Kommission nahm zur Kenntnis, dass sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert hat, die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung und des notwendigen Investitionsbedarfs jedoch weiterhin eine zentrale Herausforderung darstellt.

7 Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle *Ernst & Young AG* hält in ihrem Revisionsbericht vom 26. März 2026 die Empfehlung fest, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

8 Aufsicht der beiden Regierungen

Die IGPK UKBB liess sich über die Eignergespräche zwischen dem GD BS, der VGD BL und dem Verwaltungsrat des UKBB informieren. Diese finden drei Mal pro Jahr statt und beinhalten Standardthemen:

- Reporting und Hochrechnung
- Jahresabschluss und Budget
- Zielerreichung Eignerstrategie
- Staatsvertragliche Pflichtinformationen und -konsultationen

Bei den Eignergesprächen tauschen sich die Kantone und das UKBB zudem über wechselnde, wichtige Einzelthemen aus. Vor dem Hintergrund der anhaltenden finanziellen Herausforderungen informierte das UKBB am letzten Eignergespräch vom 13. April 2026 über den aktuellen Stand des mit externer Unterstützung erarbeiteten Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP). Das Programm befindet sich in Umsetzung und zeigte im Geschäftsjahr 2025 bereits erste Wirkungen. Dies widerspiegelt sich insbesondere im gegenüber dem Budget deutlich geringeren Jahresverlust. Das EVP besteht aus vier grossen Initiativen und wird halbjährlich nach-justiert, damit die heute noch bestehende planerische Lücke von 1,756 Mio. Franken geschlossen respektive übertroffen werden kann. Per Ende 2027 muss klar sein, wie die Lücke geschlossen werden kann. Die Trägerkantone werden die weitere Umsetzung und Zielerreichung des Programms im Rahmen der regulären Eigneraufsicht eng begleiten.

9 Antrag an den Landrat und an den Grossen Rat

Die IGPK UKBB hat den vorliegenden Bericht zum Jahres- und Revisionsbericht 2025 des UKBB am 08. Oktober 2026 auf dem Zirkularweg verabschiedet und beantragt dem Landrat und dem Grossen Rat, den Geschäftsbericht des UKBB für das Jahr 2025 zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen der IGPK UKBB

Lydia Isler-Christ
Kommissionspräsidentin

Beilage: Beschlussentwurf

Landratsbeschluss

betreffend

Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB): Information über die Rechnung 2025

(Partnerschaftliches Geschäft)

vom (…)

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Der Bericht der IGPK UKBB zur Information des Regierungsrats über die Rechnung 2025 des Universitäts-Kinderspitals beider Basel wird gemäss § 11 Abs. 5 lit. a und b des Staatsvertrags über das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Kinderspitalvertrag) vom 22. Januar 2013 zur Kenntnis genommen.

2. Ziffer 1 dieses Beschlusses steht unter dem Vorbehalt eines gleichlautenden Beschlusses des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt.